

Herbst Winter 2010/11



Themen

**Sonnenkraftwerk
Nacht der Kirchen
Essen im Viertel
Fortlaufende Reformation**

www.friedenskirche-bremen.de

Friedenskirche

Hauptsache locker? Kirche und Humor - nur Missverständnisse?

Am 25. September findet zwischen 18.00 Uhr und Mitternacht zum 2. Mal die Bremer "Nacht der Kirchen" statt. Das Programm in der Friedenskirche steht unter dem Motto "Widerworte". Zu Gast wird dann auch der Kabarettist Okko Herlyn sein, der zugleich als Professor in Bochum Evangelische Theologie lehrt. Für unser Gemeindeblatt schreibt er folgenden Kommentar:

Kirche, so ihr allgemeines Image, ist doch eher etwas Ernstes, Steifes, der Tradition Verhaftetes. Hier geht es eher etwas gesetzter und beklommener zu. Christenmenschen gelten nicht eben als notorische Spaßmacher. Der klassische Gottesdienstbesucher kommt im öffentlichen Bewusstsein noch immer eher bürgerlich-gediegen, mit Lodenmantel, Schlips und Kragen daher.

"Da treten sie zum Kirchengang an..., dann kommen sie zurück mit dem gleichen, bösen Blick..." lästerte bereits vor Jahrzehnten der Liedermacher Franz-Josef Degenhardt. Junge Pastoren, denen gelegentlich gesagt wird: "Sie sehen gar nicht wie ein Geistlicher aus", bestätigen mit ihrem "anderen Eindruck", den sie hinterlassen, nur das allgemeine Vorurteil: Kirche hat es doch eher mit dem Ernst.

Manche in der Kirche scheint dieses Bild von Kirche zu stören. Es fällt jedenfalls auf, dass in den letzten Jahren allenthalben versucht wird, jenes Ernst-Image zu korrigieren. Zuhäuf gibt es mittlerweile Schmunzelbändchen mit lustigen Titeln wie "Auf den Talar getreten" oder "Im Handstand durch das Kirchenschiff". Für Gottesdienste, in denen es "anders", "nicht so wie sonst" oder "lockerer als üblich" zugeht, wird mit vergleichsweise großem Aufwand geworben. Auch boomt seit längerem das Kirchenkabarett. In einer Kirchenzeitung lesen wir sogar: "Gott ist locker. Gott hat Humor. Gott kann fünf grade sein lassen."



“Hauptsache locker” – nach Jahrhunderten einer Kirche des Ernstes soll es nun offenbar genau andersherum gehen: Lockerheit, Leichtigkeit, Spaß, um in Zeiten der Spaßgesellschaft die Sache der Kirche besser rüberzubringen.



“Hauptsache locker” – das scheint zum neuen Credo einer Kirche zu werden, die aus irgendeinem Grund ihr eigenes öffentliches Erscheinungsbild stört. Leicht verständliche Bilder und Symbole sollen einer trockenen Verkündigung aufhelfen: ein Regenschirm, ein Fußball, ein dürres Blatt, (“manchmal fühle ich mich wie ...”). Show-Elemente halten Einzug: Begrüßung à la Prime Time, Talk am Altar, Interviews mit dem Publikum. Beamer und PowerPoint. Viele der Jugendlichen, die 2005 beim Weltjugendtag der Katholiken in Köln versammelt waren, antworteten auf die Frage nach dem Grund ihres Hierseins schlicht: “Es macht Spaß.”

Humor ist, wenn man trotzdem lacht. So haben wir es gelernt. Trotzdem?

Trotz wem? Es hat allen Anschein, als habe der Humor, der uns vor allem auf dem medialen Markt überschüttet, eine Menge von diesem Trotz, ja von jeglichem kritischen Potenzial eingebüßt. Ein wenig Ablenkung – gerade in Zeiten, die uns anderweitig Sorgen bereiten – das ist das oft beschworene Ziel vieler Unterhaltungssendungen. Comedy macht keinem Politiker Angst. Es bedient nur die Quote. Man muss nicht gleich die Verdrängungsfilmchen à la Heinz Rühmann und Ilse Werner während des Zeiten Weltkriegs bemühen, um hier an eine Gefahr, die dem Humor doch immerhin auch innewohnt, zu erinnern.





Dennoch hat der Humor noch eine andere, eben nicht angepasste und je nach Bedarf zu instrumentalisierende Seite. Der Theologe Karl Barth macht dafür einen spezifisch theologischen Grund aus. Dieser liege darin, einmal von sich selbst absehen zu können und so – direkt oder indirekt – auf einen Anderen zu verweisen. Humor als heilsame Selbstdistanz, als “Gegenteil von aller Selbstbestaunung und Selbstbelobigung”. Und umgekehrt: Humorlosigkeit – man höre – geradezu als “eine Form der Gottesleugnung”.

Immerhin bekommt hier der Humor eine andere Bedeutung als die des bloßen Pausenclowns. Von sich selbst einmal absehen, Distanz zu einer vorhandenen Situation einnehmen, auf die Möglichkeit einer grundsätzlich anderen Perspektive verweisen – das ist allemal der Stoff, aus dem der potentielle Widerstand ist. Der Widerstand gegen Verhältnisse, die uns als angeblich unabänderlich verkauft werden: ob Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung oder steigende Gewaltbereitschaft. Und am Ende der Krieg als Schicksalsschlag. Humor könnte hier Widersprüche entlarven, Scheinautoritäten demaskieren, politische und wirtschaftliche Götter heilsam vom Sockel holen.



Das kann gefährlich werden. Im “Dritten Reich” gab es den sogenannten “Flüsterwitz”: Scherze hinter vorgehaltener Hand über den Führer, die manchen hinter Gitter brachten. Andere politische Satiriker bezahlten mit ihrem Leben. Die Mächtigen fürchteten eben nichts mehr als die Infragestellung der vorhandenen Verhältnisse, nichts mehr als den Trotz. Humor aber ist, wir erinnern uns, wenn man trotzdem lacht. Wir leben, Gott sei es gedankt, in anderen Verhältnissen. Aber haben wir deshalb keine Perspektiven mehr nötig? Humor, nicht ein ablenkender, sondern ein sich einmischender und aufdeckender – das wäre sicher noch nicht die ganz große Vision, die not täte, noch nicht “der neue Himmel und die neue Erde”. Aber er könnte die Möglichkeit, dass da etwas aussteht, für das es zu beten und zu kämpfen lohnt, für einen lachenden Moment offenhalten. Immerhin.

*Okko Herlyn,
Kabarettist und Professor
für Ev. Theologie*



Widerworte.

“Nacht der Kirchen” am 25. September.

Am Sonnabend, 25. September, werden mehr als 30 Bremer Kirchen von 18.00 Uhr bis Mitternacht geöffnet sein: dargeboten wird Kunst, Musik, Theater und vieles mehr.

In der Friedenskirche geht es an diesem Abend um Visionen von einem menschlichen Leben: zum Beispiel in einer Lesung mit dem bekannten Schauspieler **Rolf Becker** aus Hamburg, dessen Stimme auch aus vielen Hörbüchern vertraut ist. Er wird aus der “Apokalypse” lesen, worin es um die Überwindung von Unrecht und Gewalt geht.

Später wendet der Kabarettist **Okko Herlyn** Luthers Widerworte in die Gegenwart – aktuell, hintergründig und bissig.

Das Programm in der Friedenskirche:

Motto: **Widerworte**

18.00 Uhr: Visionen von einem menschlichen Leben
Auftaktandacht

18.30 Uhr: WE SHALL OVERCOME.

Von der Hoffnung auf Recht und Frieden

Rolf Becker (Schauspieler und Rezitator aus Hamburg) liest aus der Johannes-Offenbarung, dem letzten Buch der Bibel. Mit einer biblischen Einführung von Bernd Klingbeil-Jahr. Musik: Megumi Ishida-Hahn



21.00 Uhr: HIER STEHE ICH, ICH KANN AUCH ANDERS!

Wenig korrektes Kabarett zur Gesinnungslage der Nation
Kabarett mit Okko Herlyn (Bochum).

Das Programm ist eine temporeiche Collage aus Szenen und Songs – mal ironisch gebrochen, mal mehr poetisch versponnen, mal hart neben der Stammtischkante.

Herlyn ist Kabarettist und zugleich Professor für Evangelische Theologie.



Der Eintritt ist frei.

Das Café Pax bewirbt die Gäste den ganzen Abend über mit kleinen Speisen und Getränken.

Mehr Licht und Luft. Neues Raumgefühl im Gemeindehaus.

Der Stromverbrauch sinkt und die Heizung wird weniger CO₂ ausstossen. Zwei Ziele der Gemeindehaus-sanierung sind schon jetzt deutlich greifbar. Wie reagieren aber Kinder, Eltern, Chormitglieder und Mitarbeiter auf die neue Umgebung? Ein erster Baustellenrundgang mit Architekt Reiner Peters zeigt: Die meisten werden sich wohl fühlen.

Wie bekommen wir auf die Aussensteckdose hier Saft?“ Reiner Peters Stimme dringt unter einem Bagerüst hervor. “Morgen braucht der Dachdecker hier Strom.“ Für den Bremer Architekten hören die kleinen Rätsel einfach nicht auf. Das Puzzle ist nun fasst komplett. “Wir hatten gerade mal drei Wochen, in denen die Baustelle wirklich frei war,“ blickt Peters zurück. Kinderbetreuung in den Ferien, die Gruppenangebote und Veranstaltungen sorgten für einen lebendigen Bauplatz. Die Operation am lebendigen Organismus ist offensichtlich geglückt.

Am deutlichsten wird dies im grossen Saal: Vier Lichtkuppeln sorgen für Tageslicht, eine Akustikdecke dämpft den Schall. “Du kommst hier rein und es gibt eine leichte Dramaturgie“, beschreibt Peters die Wirkung der neuen Decke. Die verschiedenen Schrägen sind nach einem ausgeklügelten mathematischen Modell angelegt, entsprechen in etwa der “Fibonacci-Reihe“, die in natürlichen Spiralformen wiederzufinden ist.

“Das erinnert an einen Sternenhimmel und lenkt den Blick zur Bühne. Der Raumakustiker hat uns aber bestätigt, dass wir so nicht nur die Optik verbessern“, erzählt Reiner Peters. Vorträge, Theateraufführungen, Lesungen und selbst die Fußballübertragungen werden angenehmer zu verstehen sein. Beim Rundgang zeigt der Architekt viele Details: Die typischen kleinen Löcher der Akustikdecken sind in jedem Gruppenraum anders angeordnet. Einen roten Fußboden haben sich die Jugendlichen selbst ausgesucht. In der Maulwurfgruppe entsteht noch eine Experimentierküche. “Individuelle Ideen waren uns wichtig.



Hier lief die Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen, Eltern und Kirchenvorstand hervorragend, denn jeder konnte sich einbringen. Das meiste haben wir dann auch konkret umgesetzt“, sagt Peters und zeigt auf die Leuchten im Maulwurfzimmer. Für Pastor Bernd Klingbeil-Jahr ist das Gartenzimmer ein weiteres Highlight: Mit dem neuen Fußboden, den goldenen Lampenschirmen und zusätzlichen Leseleuchten erhalte es fast eine “gravitatische Ausstrahlung“.



Fotos: Julia Köster



Gewonnen hat auch das Kindergeschheim. 50 Quadratmeter stehen jetzt für jeden Gruppenraum zur Verfügung. Ein Glasanbau sorgt für viel Licht, Fußböden erhielten neues Linoleum, frische Farben und beheizte Sitzbänke an den Fenstern sorgen für gute Stimmung. Praktisches Detail: In den neuen Türen können sich Kinder nicht mehr so leicht die Finger klemmen. Mit den Umbauten ergaben sich aber auch neue Anforderungen beim Brandschutz: Für den Konfirmandenraum schrieben die Experten eine Feuerschutztür vor. Die ist nun extra hoch und breit und zeigt schon von weitem, dass dies einer der "wichtigeren" Räume ist.

Was für ein Muff in den Räumen aus den 60er Jahren bisher herrschte, haben die Bauarbeiter, die mehrere alte Teppiche entsorgen mussten, hautnah erlebt. Im Chorraum sorgen Eichendielen nun nicht nur für einen guten Resonanzboden, sondern riechen auch gut. Damit die Proben zukünftig ungestört bleiben, hat Peters gleich mehrere Türen verstärken oder zusätzliche Schallsperren vor einzelne Wände setzen lassen.

Selbst für den Gottesdienst hat sich das Umbauteam etwas einfallen lassen: Der Austausch einiger Lautsprecher und eine verbesserte Steuerung sorgen nun für einen deutlicheren Klang.

Damit sich auch im Winter alle Besucher in der Friedensgemeinde wohl fühlen, erhielten 80 Heizkörper neue Ventile. So lässt sich der Wasserstand im Heizungssystem besser regulieren und zukünftig die Temperatur im einzelnen elektronisch steuern. Isolierte Außenwände und vor allem eine rund 35 Zentimeter dicke Dachdämmung sorgen dafür, dass die Wärme im Haus bleibt. Dass Reiner Peters hierbei ebenfalls farbliche Akzente setzt, ist kein Zufall: "Wir können so die Vielschichtigkeit der Friedensgemeinde vermitteln. Und zwar farbig, nicht zu bunt und trotzdem spannend." Zum Abschluss verrät er schließlich den nächsten Coup: "Und wenn es dunkel wird, dann setzen wir zur Humboldtstraße hin ein neues Zeichen - aber das ist noch eine Überraschung."



Karsten Klama

Sonnenernte. Bürgersolaranlage im Viertel liefert Strom.

Seit Mitte August speist die Bürgersolaranlage auf dem Dach der Friedensgemeinde Strom aus Sonnenenergie in das Bremer Netz. Ca. 30 Bürger haben knapp 60.000,- Euro zusammengelegt, 23.000,- Euro kamen aus der Kirchengemeinde dazu, und mit 20.000,- Euro fördert die swb proNatur-Strom das Projekt. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) betreibt die Anlage. Im Interview mit dem Gemeindeblatt wagt Siecke Martin, Klimaschutzreferentin des Bremer BUND, einen Ausblick auf das Klima im Viertel.



Foto: Karsten Kläma

Glückwunsch! Sie haben mal eben 60.000,- Euro akquiriert. Zufrieden?

Das fühlt sich toll an! Es war eine super Kooperation mit der Friedensgemeinde. Sie war gut vorbereitet, es wurde viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet und hier im Viertel war der Wille zu spüren, das Projekt umzusetzen.

Wie haben die Kollegen beim BUND reagiert?

Das war natürlich ein Erfolg und motiviert uns für die weitere Arbeit rund um das Thema erneuerbare Energien und Klimaschutz.

Waren Sie von diesem bürgerlichen Engagement überrascht?

Ich hätte nicht erwartet, dass das gesamte Geld gleich am ersten Abend zusammenkommt. Ich hatte eher die Vorstellung, dass die Besucher sich unsere Pläne anhören, zu Hause dann in Ruhe überlegen und in den nächsten Tagen entscheiden. Aber das war ja wie ein Startschuss und dann direkt im Ziel ankommen.

Welche Motive haben die Geldgeber, sich hier zu engagieren?

Die langfristige Perspektive zählt. Es gibt sogar ein paar Bürger, die das Geld für Ihre Kinder oder Enkelkinder angelegt haben.



Foto: Karsten Klama

Den Solarstrom aus dem Viertel nimmt die swb ab. Wie läuft die Zusammenarbeit?

Hier wurde ein richtiges Vorzeigeprojekt geschaffen. Das Engagement der Gemeinde, die Öffentlichkeitsarbeit und die schnelle Umsetzung sprechen hier für sich. Die swb fördert ja nur innovative Projekte mit besonderer Ausstrahlungskraft und da hat die Anlage der Friedensgemeinde alle Kriterien erfüllt.

Die Bürgersolaranlage der Friedensgemeinde ist nun die sechste BUND-Solaranlage in Bremen. Welches Potential sehen Sie noch?

Wir möchten noch eine Bürgersolaranlage installieren. Gerne in Kooperation mit einer Kirche, einer Schule oder kombiniert mit einem Verein, um so neben den Schülern und Lehrern noch einen anderen Personenkreis zu erreichen. Anhand so eines Projektes soll ein Leitfaden für Bürgersolaranlagen entstehen.

Wen wollen Sie dafür als Partner gewinnen?

Wichtig ist, dass mit dem Gebäude ein Kreis Engagierter verknüpft ist. Das können Eltern sein oder die Mitglieder eines Sportvereins. Der direkte Bezug zum Gebäude ist oft die beste Motivation, sich für eine Solaranlage einzusetzen.

Wie muss das Dach für ein weiteres Projekt denn beschaffen sein?

Zu klein darf es nicht sein (lacht). Am einfachsten ist ein Schrägdach. Ob das Dach letztendlich geeignet ist, entscheidet die Ausrichtung und wie frei die Sonne auf das Dach fällt. In anderen Städten, wie Osnabrück, z. B. gibt es ein Solarkataster. Bremerhaven erstellt gerade eins. Da kann man dann nachsehen, ob das Dach grundsätzlich für eine Solarstromanlage geeignet ist. Eine genauere Prüfung kann und muss dann in einem zweiten Schritt erfolgen.

*Das Gespräch führten
Monika und Karsten Klama*

Erntedank. Gemeindefest am 3. Oktober.

Nach langem Umbau wird nun feste gefeiert: in den Mittagsstunden des 3. Oktober werden das neugestaltete Gemeindehaus und die Kita wiederingeweiht. Nein, die Bundesprominenz wird am gleichen Tage nicht deswegen in Bremen weilen, dies hat andere Gründe. Dennoch werden auch wir ein frohes Fest feiern.

Auftakt bildet der Familiengottesdienst mit dem Kinderchor um 11.00 Uhr. Hier bedanken wir uns bei der Bremischen Evangelischen Kirche für die großzügige Unterstützung, denn durch ihre Investition macht sie die Friedensgemeinde auch räumlich fit für Gegenwart und Zukunft. Dank gilt insbesondere dem Architekten Reiner Peters, der weiß, dass man nicht gegen die vorgegebene Architektur anbauen darf, sondern sie klug einbinden sollte in ein neues Konzept, das mit pfliffigen Ideen ein lebendiges Gemeindeleben unterstützt. Begrüßt werden auch die neuen Kinder und Familien in unserer Kita. Der Kinderchor wird aus dem musikalischen Märchen "Ente Kwak" von Herman van Veen singen. Darin geht es um Solidarität und den Schutz der Umwelt.

Im Anschluss an den Gottesdienst, gegen 12 Uhr, wird es ein Mittagessen aus der Kita-Küche sowie ein Kuchenbüffet geben (Kuchenspenden werden herzlich gern entgegen genommen!). Das Team des Kinder-

gartens bietet Mitmachaktionen für Alt und Jung. Und wer sich für bauliche Details interessiert, kann sich vom Architekten und Pastoren die neu gestalteten Gebäude zeigen lassen: hier kann man jede Menge Anregungen mitnehmen für zu Hause - in Sachen Energiesparen, Wärmedämmung, Sonnenenergie, intelligente Beleuchtungskonzepte und Heizungssteuerung.



Ein besonderer Höhepunkt wird das Familienkonzert von "Zaches & Zinnober" um 14.00 Uhr im neu gestalteten Saal sein. Die Kinderliedermacher zeigen ihr neues Programm "Konzert am Herd". In witzigen Mitmach- und Mitsingliedern erzählen die beiden Musiker vom verliebten Piratenkoch, dessen Essen schärfer ist als das Schwert vom Käpt'n. Mit Gitarre, Klavier, Saxophon und allerlei Küchenutensilien singen und spielen Zaches & Zinnober verrückte Geschichten. Da machen nicht nur die "Kleinen" große Augen. Der Eintritt ist frei. Herzlich willkommen!

Prima Klima? Jugend-Workshop zum Klimaschutz.

Am Sonnabend, 6. November, werden sich Jugendliche ab 12 Jahren auf einem Thementag mit dem Klimaschutz beschäftigen.

sind die Klimaschützer.
2010 - Themenjahr Umwelt in der Friedenskirche

Niemand muss eine "Expertin" oder ein "Experte" sein, um zu begreifen: Der Klimawandel betrifft uns alle. Und unsere Zukunft. Wir (das sind Christa Schulz-Achelis, Milan Voigt und Lars Ackermann) wollen mit Jugendlichen im Alter von 12 - 18 Jahren in einem Workshop im Rahmen unseres Themenjahres "Selig sind die Klimaschützer" nachdenken.

In den neu gestalteten Räumen der Friedensgemeinde wollen wir uns auf spielerische Weise den Inhalten nähern: wir werden Kurzfilme ansehen und spielerisch in andere Rollen springen, um Antworten zu suchen.

Lachen und diskutieren. Wir werden Vorurteile und Behauptungen überprüfen wie etwa die Frage:

"Erdewärmung – brauche ich dann keine Pullis mehr?"

Doch damit die Jugendlichen nicht immer unter sich bleiben, werden die Ergebnisse der Arbeit im Gottesdienst am 14.11.2010 um 11.00 Uhr präsentiert. Dabei soll es auch um Fragen gehen wie: "Was kann **ich** eigentlich tun?"

Speziell Jugendlichen fehlt ja normalerweise das "große Geld" für Solarzellen oder umfassende Anschaffungen für den Klimaschutz. Können Jugendliche vielleicht dennoch etwas tun?

Und, wenn ja: was?

Um solche Fragen und Inhalte soll es gehen. Der Workshop findet statt am 06.11.2010 von 10.00 bis 16.00 Uhr. Für einen Mittagssnack ist gesorgt.

Wir freuen uns auf spannende Gespräche!

*Christa Schulz-Achelis,
Milan Voigt,
Lars Ackermann*

Durch uns die Sintflut? Trotz Umweltsünden Mut zum Handeln.

Den Hochsommer nennt man gewöhnlich "Saure-Gurken-Zeit". Die Tagesschau des 12. August aber hatte es in sich: Es häufen sich Katastrophen, die mit der Zerstörung der Umwelt zu tun haben dürften. Nur dass diesen Zusammenhang kaum jemand herstellt.

Die Tagesschau beginnt mit dem Hochwasser an Oder und Neiße. Extreme Niederschläge überfluten Keller und Häuser. Dann die extreme Hitze in Russland: sie sorgt für riesige Waldbrände. Moskau versinkt in Rauchschwaden, Menschen ersticken, Behörden sind machtlos. Alle können nur hoffen, dass das Feuer nicht noch weiter auf radioaktiv verseuchte Gegenden und Atomkraftwerke zurücken möge. Schon folgt das nächste Thema: Ungewöhnlich heftige Niederschläge sorgen für Erdbeben in China. Das Gleiche ist in Indien geschehen. Die nächste Meldung: "Sindh-Flut" in Pakistan. Der Indus ist über seine Ufer getreten. In der Provinz Sindh befinden sich Millionen Menschen auf der Flucht.

Später am Abend zeigt die ARD einen Beitrag über "Klimawandel und Medien". Es wird bemängelt, dass Medien zwar die einzelnen Katastrophen aufzählten, sie aber nicht **in Zusammenhang** setzten – schon gar nicht mit unserem alltäglichen Verhalten. Nicht mit den alltäglichen Umweltsünden, die wohl doch schon längst spürbare Folgen haben. Fälschlicherweise werde oft von "Naturkatastrophen" gesprochen. Starkregen, Fluten, Stürme und Dürre aber gelten als Folgen des Treibhauseffekts. All dies hat viel mit Dir und mir zu tun.



Den Höhepunkt für den aktuellen Zeitgeist schneiden die Journalisten ans Ende des Berichts. Da stehen Auto-Fans mit Bierchen am Grill. Einer sagt, was viele denken: "Klimawandel interessiert mich nicht. Nach mir die Sintflut!" Und zeigt sich damit ungewollt bibelfest. Denn im Wort "Sintflut" steckt die "Sünde". So was kommt von so was: die Umweltsünde beschwört die Flut herauf. Aus unserem klimaschädlichen Verhalten könnten bald die nächsten Fluten erwachsen. Nur: wer sagt eigentlich, dass die Flut erst **nach** mir kommt? Vielleicht stecken wir bereits mittendrin im Schlamassel?

Nein, es gibt wirklich keinen Anlass zur Selbstgerechtigkeit. Wenn's um Umweltsünden geht, sind wir wohl alle mehr oder weniger tief verstrickt. Fast immer aber, wenn wir mit dem Thema "Schuld" in Berührung kommen, gehen wir türmen. Das Thema ist unangenehm, ein "Vermeidungsthema", wie Medienleute und Psychologen sagen. Es schmerzt einfach zu sehen, dass ich nicht fehlerlos und nicht vollkommen bin. Es kratzt am Selbstbild und kränkt mein Selbstbewusstsein, wenn ich mir einer Schuld bewusst werde.

Sicher: ich kann vieles tun, um Umwelt und Klima zu schützen. Ich kann mehr mit dem Fahrrad oder mit Bus und Bahn fahren. Ich kann Energie sparen, mich zu Hause um Wärmedämmung bemühen oder ein Gemeindehaus energetisch sanieren. Ich kann mich an einer Bürgersolaranlage beteiligen. All dies ist nützlich. All dies hilft dem Klima und schließlich mir selbst und allen. All dies ist so gesehen "gut".

Dennoch sollte ich vorsichtig sein, mich deshalb gleich stets auf die Seite der "Guten" zu rechnen. Zu tief sind wir verstrickt in eine Wirtschaftsform, die äußerst rücksichtslos vorgeht gegen Mensch und Natur. Nicht immer kann ich davon ausgehen, dass nicht doch mit Hilfe meiner Geldanlage oder Steuern Unrecht geschieht, Regenwald zerstört wird, Kinder ausgebeutet und Kriege vorbereitet werden. Wir stecken tief drin in Schuldzusammenhängen, die wir oft nicht mal wirklich durchschauen, geschweige denn auflösen können.

Der Apostel Paulus hat diese Erfahrung des Scheiterns mal so formuliert: "Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich" (Römerbrief 7, 18+19). Nein, allzu selbstgerecht sollten wir nicht daher kommen. Auch unsere Kirchengemeinde nicht. Selbst dann nicht, wenn wir uns den Klimaschutz auf die Fahnen geschrieben haben. Und so ist denn auch unser Jahresmotto "Selig sind die Klimaschützer" keineswegs selbstgerecht gemeint. Im Gegenteil: es soll dem Zeitgeist entgegen stehen. Einen anderen Geist bezeugen. Es ist als ein kritisches Wort zu verstehen – auch als selbstkritisches. Als ein Widerwort zum herrschenden Alltag.

Es soll sagen: Wir benötigen andere Werte für unser Zusammenleben auf diesem Planeten. Es soll ermuntern, gemeinsam etwas zu tun, was dem Leben dienen könnte. Gerade weil wir alle schuldig werden an der Schöpfung. Gerade weil wir verstrickt sind und uns nicht individuell aus den Schuldzusammenhängen lösen können. Es geht nicht darum, uns rein zu waschen. Sondern zuerst geht es darum, sich zu stellen. Anzuerkennen: ja, oft ohne es zu wollen, dienen wir eher den Mächten des Todes. Zerstören manchmal mehr als wir aufbauen oder heil machen könnten. Dann aber, im 2. Schritt, geht es darum, sich nun nicht gefangen nehmen zu lassen von Schuldgefühlen. Sich nicht niederdrücken oder lähmen zu lassen von alledem.





Und da kommt wieder die Bibel ins Spiel. Sie will uns Mut machen zu handeln – trotz aller schuldhaften Verstrickungen. Gott spricht uns seine Liebe zu. Gott ist schließlich kein Rechthaber, sondern gnädig. Weil er voll von Liebe zu den Menschen ist. Nicht bloß zu irgendeinem Idealbild von einem Menschen, sondern zu den Menschen, wie sie eben sind – mit allen ihren Fehlern und Begabungen. Gott stellt keine unerfüllbaren Bedingungen. Seine Liebe gibt's nicht bloß für selbstgerechte Streber und jene, die immer schon meinten, sie hätten alles richtig gemacht, sie wären "die Guten". Gottes Liebe gilt uns – selbst und gerade dann, wenn wir Fehler machen, wenn wir daneben hauen, falsch liegen oder einfach nicht mehr wissen, was recht ist. Gerade dann, wenn wir uns aus tödlichen Verstrickungen kaum noch selbst erlösen können, spricht er uns zu, dass wir das Leben wählen dürfen. Gott spricht uns frei, dem Leben zu dienen. Trotz alledem und alledem. Immer wieder können wir neu beginnen. Nun können wir Gutes tun.

Besser aber wäre es, wir würden nicht gleich den nächsten Fehler begehen. Besser wäre es, wir würden nicht meinen, dass wir uns durch irgendwelche guten Taten Ruhm verdienen. Gottes Liebe bekommen wir geschenkt. Wirklich geschenkt. Ohne irgendwelche Voraussetzungen, ohne irgendetwas leisten zu müssen. Und nicht als Lohn für irgendwelche guten Taten. Denn sonst würden wir ja ständig weiter laufen im Hamsterrad. Würden ständig weiter versuchen, durch irgendwelche Taten den Beweis anzutreten, dass wir wertvoll sind. Würden uns andauernd weiter verteidigen gegen Schuldvorwürfe, würden sichern, taktieren, schönfärben.

Der radikalste Ausstieg aus dem ganzen krankmachenden System von Anklage und Schuldzuweisungen ist, einzugestehen: ja, ich bin in Schuld verstrickt. Das ist so. Vor dieser Einsicht aber muss ich nicht davonrennen. Denn sie macht mich nicht fertig. Weil ich weiß, dass ich dennoch geliebt werde. Und Mensch sein darf. Mit allen Begabungen und Fehlern. Weil ich dieses aber wissen kann, werde ich frei, Gutes zu tun. Gegen alle Verzweiflung und Todesmächte an kann ich frei das tun, was dem Leben dient.

Genau dies ist übrigens der Kern der reformatorischen Erkenntnis Martin Luthers. Von ihm stammt der berühmte Satz: Und wenn morgen die ganze Welt unterginge, so pflanzte ich noch heute mein Apfelbäumchen.

Bernd Klingbeil-Jahr



Unsere Gottesdienste

Sep
2010

andere
Uhrzeit Sa. 25

26

ab 18.00 Uhr Die Bremer Nacht der Kirchen...

- Kein Gottesdienst - (am Vorabend "Nacht der Kirchen")

Okt
2010

03

11.00 Uhr Familiengottesdienst
zum Gemeindefest



*Pastor Klingbeil-Jahr
u. v. a.*

Der Kinderchor singt unter der Leitung von Megumi Ishida-Hahn Ausschnitte aus dem musikalischen Märchen "Ente Kwak" (Herman van Veen). Anschließend Gemeindefest zur Einweihung des Gemeindehauses und der Kita nach deren energetischer Sanierung. Mit Mittagessen und Kuchenbüffet, Mitmachaktionen und dem Familienkonzert der Kinderliedermacher "Zaches und Zinnober" (14.00h)

10

11.00 Uhr Gottesdienst

*Pastor i.R. Heiner Cordes
und die "Werkstatt Gottesdienst"*

17

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Klingbeil-Jahr

24

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Rüdiger Kunstmann

31

11.00 Uhr Reformationstag
Musikalischer Gottesdienst



*Pastor Klingbeil-Jahr
u. v. a.*

Kantate zum Reformationsfest "Ein feste Burg ist unser Gott" BWV 80, Johann Sebastian Bach.

- Meike Heegardt (Sopran und Alt)
 - Yosuke Kodama (Tenor)
 - Johannes Scheffler (Bass)
 - Kirchenchor und Kammerensemble der ev. Friedenskirche
- Musikalische Leitung: Megumi Ishida-Hahn

Unsere Gottesdienste

**Nov
2010**

07

11.00 Uhr Familiengottesdienst

*Lars Ackermann
(Prädikant)*



14

11.00 Uhr Friedenssonntag
Jugendliche nehmen Stellung
zum Thema Klimaschutz

*Pastor Klingbeil-Jahr,
Lars Ackermann,
Milan Voigt
und Jugendliche*

21

11.00 Uhr Totensonntag
Gottesdienst mit Abendmahl
Wir gedenken namentlich der Verstorbenen

Pastor Klingbeil-Jahr

28

11.00 Uhr Erster Advent
Gottesdienst mit Taufen

Pastor Klingbeil-Jahr

**Dez
2010**

Mi. 01

andere
Uhrzeit!

**19.00 Uhr Bremer ökumenischer
Gottesdienst zum Welt-Aids-Tag**
Gemeinsam vorbereitet von den Aids-Beratungs-
stellen des Gesundheitsamts und des Rat und Tat
Zentrums, der Frauengruppe, vom ökumenischen
Arbeitskreis Homosexuelle und Kirche sowie Vertre-
tern der katholischen und evangelischen Kirche.

*Pastor Klingbeil-Jahr
u. v. a.*



05

11.00 Uhr Zweiter Advent
Familiengottesdienst mit dem
Kinderchor der Friedensgemeinde
Leitung: Megumi Ishida-Hahn

*Lars Ackermann
(Prädikant)*



12

11.00 Uhr Dritter Advent
Gottesdienst mit Taufen

Pastor Klingbeil-Jahr



andere
Uhrzeit!

19

17.00 Uhr Vierter Advent
Offenes Singen und Musizieren
zum Advent
Musik: Kirchenchor und das Kammerensemble
Leitung: Megumi Ishida-Hahn

*Pastor Klingbeil-Jahr
u. v. a.*

Unsere Gottesdienste

Weihnachten in der Friedenskirche.

Die Weihnachtsgeschichte immer wieder neu und anders erzählen, singen, durchspielen - das wollen wir in 4 Gottesdiensten am Heiligen Abend. Mal heiter, mal nachdenklich, fröhlich oder auch überraschend. Das **Krippenspiel** für Familien mit kleinen Kindern wird in diesem Jahr um **14.30 Uhr** aufgeführt. Rechtzeitiges Kommen empfiehlt sich. **Die Christvesper** für Familien mit älteren Kindern, Jugendliche und Erwachsene wird wegen des großen Andrangs **zwei Mal** stattfinden: um **16.00 Uhr** und **17.30 Uhr**. Jugendliche und Erwachsene führen wieder gemeinsam ein szenisches Spiel auf, das in unserer Gemeinde entwickelt wurde. **Die Christnacht** um **23.00 Uhr** wird eine besinnliche und musikalische Stunde sein. In allen Gottesdiensten des Heiligen Abends wird besonders viel gesungen werden.

Herzlich willkommen!

Dez 2010

Fr. 24



Heiliger Abend



14.30 Uhr **Kinderweihnacht** *Pastor Klingbeil-Jahr*
Musik: Kinderchor (Ltg. Megumi Ishida-Hahn) *u.v.a.*

16.00 Uhr **Christvesper** *Pastor Klingbeil-Jahr*
Ein szenisches Spiel von *und Theatergruppe*
Jugendlichen und Erwachsenen

17.30 Uhr **Christvesper** *Pastor Klingbeil-Jahr*
Ein szenisches Spiel von *und Theatergruppe*
Jugendlichen und Erwachsenen

23.00 Uhr **Christnacht** *Pastorin Anne Heimendahl*
Texte und Musik zur Heiligen Nacht
mit einem Musikensemble unter der
Leitung von Megumi Ishida-Hahn



andere
Uhrzeiten!

26

Zweiter Weihnachtstag *Pastor Klingbeil-Jahr*
11.00 Uhr **Musikalischer Weihnachtsgottesdienst mit Taufen**

- Alle Kollekten an Weihnachten: Brot für die Welt -



andere
Uhrzeit! **Fr. 31**

17.00 Uhr **Silvester** *Pastor Klingbeil-Jahr*
Gottesdienst zum Jahreswechsel
mit Abendmahl

Unsere Gottesdienste

**Jan
2011**

02

- kein Gottesdienst -

09

11.00 Uhr Familiengottesdienst

*Lars Ackermann
(Prädikant)*

16

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Rolf Sänger-Diestelmeier

23

11.00 Uhr Gottesdienst

Aufbruch in die Freiheit.
Konfirmand/inn/en berichten von
ihrem Wochenend-Seminar

*Pastor Klingbeil-Jahr
u.v.a.*

30

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Rüdiger Kunstmann

**Feb
2011**

06

11.00 Uhr Familiengottesdienst

*Lars Ackermann
(Predikant)*

13

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Rolf Sänger-Diestelmeier

20

11.00 Uhr Gottesdienst

*Klaus Pohlmeier,
Theologe und Psychotherapeut*

27

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Klingbeil-Jahr

Unsere Gottesdienste

**Mär
2011**

06

11.00 Uhr **Familiengottesdienst**
Mit dem Kinderchor
(Leitung: Megumi Ishida-Hahn)



*Lars Ackermann
(Prädikant)*

13

11.00 Uhr **Gottesdienst** *Pastor Rüdiger Kunstmann*

20

11.00 Uhr **Gedenkgottesdienst
für die verstorbenen Kinder** *Pastor Klingbeil-Jahr
und der Verein
Verwaiste Eltern*

Kollekte: Verwaiste Eltern e.V.

27

11.00 Uhr **Gottesdienst** *Klaus Pohlmeier,
Theologe und Psychotherapeut*

**Apr
2011**

03

11.00 Uhr **Familiengottesdienst**



*Lars Ackermann
(Prädikant)*

10

11.00 Uhr **Gottesdienst** *Pastor Klingbeil-Jahr*

17

11.00 Uhr **Gottesdienst** *N.N.*

Die Gemeinde lädt ein

Regelmäßige Gruppen und Treffen

für Kinder

KiTa (Lessingstr. 12A)

Die Friedensgemeinde unterhält eine der größten Kindertageseinrichtungen in Bremen. Zusätzlich werden dort weitere Freizeitaktivitäten angeboten.

Leitung: Margitta Gaßmann,
Sylke Hennigsen
Tel. 70 68 86

Kinderchor

- donnerstags: **15.30-16.15 Uhr** (Altersgruppe 4-5 Jahre)
- donnerstags: **16.30-17.15 Uhr** (Altersgruppe ab 6 Jahre)

Megumi Ishida-Hahn
Tel.: Gemeindebüro

Familientreff (November-März)

- sonntags 15.00 - 18.00 Uhr

Haus der Familie Mitte, Kinderschutzbund LV Bremen und Friedensgemeinde

als feste Gäste im Haus:

Kinderschutzzentrum Bremen (Humboldtstr. 179)
und Landesverband Bremen des Deutschen Kinderschutzbundes

Tel. 70 00 37

Kinder haben Rechte e.V.

Tel. 338 70 33

für Jugendliche

Konfirmandennachmittage

dienstags **15.15 - 18.45 Uhr**
mittwochs **16.00 - 17.00 Uhr**

Pastor Klingbeil-Jahr

Offener Jugendtreff

dienstags **16.00 - 20.00 Uhr**
donnerstags **17.00 - 21.00 Uhr**

Jugendteam

Jugendgruppe

donnerstags **19.00 Uhr**

Lars Ackermann,
Milan Voigt

Hausaufgabenhilfe

kostenlos und kompetent
mittwochs **15.00 - 17.00 Uhr**

Bernhard Arnold

Jugendgruppe Martinsclub

mittwochs **15.30 - 18.30 Uhr**

Lena Setzepfand,
Sören Schlichthaber

für Erwachsene

Lebensberatung - offen für alle

donnerstags **17.00 - 19.00 Uhr**
(außer in den Schulferien)

Wolfgang Künkler-Storath,
Sylke Litzius,
Bernd Klingbeil-Jahr

Café Pax

- mittwochs und donnerstags **15.00 - 19.00 Uhr**
- sonntags **12.00 - 14.00 Uhr**

Café-Team
Tel. 7 42 42

- immer zu den Fußballübertragungen des SV Werder Bremen
- von November - März sonntags zum "Familientreff" **15.00 - 18.00 Uhr**

Interessierte für die Mitarbeit im Team sind herzlich eingeladen.

Günstiger Mittagstisch

dienstags und donnerstags **13.00 - 14.30 Uhr** (außer in den Schulferien)

Regelmäßige Gruppen und Treffen

21

für Erwachsene

Arbeitslosenfrühstück

jeden Donnerstag um 10.30 Uhr im CaféPax

Werkstatt Gottesdienst

- trifft sich auf Absprache

*Pastor i. R. Heiner Cordes
Tel. 76 716*

Erwachsenenchor

- donnerstags 19.30 - 21.30 Uhr

Megumi Ishida-Hahn

Kammer-Ensemble

- montags 19.30 - 21.30 Uhr

Megumi Ishida-Hahn

Seniorenachmittag

jeden Donnerstag um 15.00 Uhr

*Ulrich Friehe
Pastor Klingbeil-Jahr*

Frauenkreis

Bitte achten Sie auf Aushänge im Gemeindehaus

Elke Gildemeister

Besuchsdienst - wer hat Freude daran,
ältere oder erkrankte Menschen im Viertel aufzusuchen?

*Elke Gildemeister,
Helga Hocke*

Ökum. Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat um 19.00 Uhr

*Hubert, Tel. 792 92 90
Volkmar, Tel. 349 87 05*

Übertragung der Werder-Spiele (Bundesliga/Europa-Pokal)
(DFB-Pokal - nur ausgewiesene Spiele)

Café-Team

Redaktionsgruppe für das Gemeindeblatt

- trifft sich auf Absprache -

Pastor Klingbeil-Jahr

Umwelt-AG

- trifft sich auf Absprache -

Uli Meine, Tel. 704405

als feste Gäste im Haus:

Martinsclub

Nancy Janz, Tel. 53 74 750

Bremer Chorwerkstatt

Anja Völzke-Fischer, Tel. 491 9713

Besselstraßenchor

Frau Tamm, Tel. 794 02 46

Bremer Volkshochschule

Tel. 361 12345

Frau und Arbeit (Ev. Bildungswerk / Forum Kirche)

Tel. 346 1539

Humboldt-Forum

Pastor/inn/en-Gesprächsrunde

Die Gemeinde lädt ein

Nachrichten.

Es geht weiter.

Mit dem **Gemeindefest am 3. Oktober 2010** werden das Gemeindehaus und unsere Kindertageseinrichtung (Lessingstraße 12 A) nach langer Umbauphase offiziell wiedereingeweiht (siehe den Bericht auf S. 10 in diesem Heft!). Dennoch: wir werden auch im neuen Jahr 2011 nochmals bauen müssen. Nicht alle Maßnahmen konnten bereits 2010 finanziert bzw. abgeschlossen werden.



Insbesondere der Umbau der Kita ist wesentlich umfangreicher ausgefallen als ursprünglich geplant. Denn die Richtlinien für Kindertageseinrichtungen ändern sich häufig. Regelmäßig muss das Gebäude auf den aktuellen Standard gebracht werden.

So haben wir in der Kita mehrere Räume durch den Anbau von Wintergärten und das Verschieben von Wänden größer, luftiger und heller gemacht. Auch die Raumakustik ist erheblich verbessert worden.

Dieses alles jedoch zunächst nur im Erdgeschoss, da die kurzen Schließzeiten in den Sommerferien eine Vollsanierung nicht zuließen. Es gibt nur wenige Wochen

im Jahr, in denen die Kita gänzlich geschlossen ist und sich hier Handwerker gefahrlos ausbreiten könnten. Daher ist für die Sommerferien 2011 die Sanierung des oberen Stockwerks sowie der Kita-Küche bereits fest eingeplant.

Das Gemeindehaus ist umfangreich energetisch saniert worden. Viele einzelne Maßnahmen sind auf den ersten Blick kaum erkennbar, denn die Technik "versteckt" sich in Kellerräumen, hinter Decken- und Wandverkleidungen. Wärmedämmung und Dachsanierung, eine intelligente Licht- und Heizungssteuerung sowie das Solarkraftwerk auf dem Saaldach reduzieren den Schadstoffausstoß erheblich und sollen so zum Klima- und Umweltschutz beitragen. Hier und da aber sind die Räume auch erkennbar verschönert worden. Über eigens konstruierte Lichtschächte wird nun Tageslicht in Saal und Kaminsaal geführt, Akustikdecken in zahlreichen Fluren und Räumen sollen den Aufenthalt angenehmer machen. Lärmschutzwände und -türen beruhigen die Lage, wenn gleichzeitig viele Räume genutzt werden. Aus Chorsaal und Gartenzimmer haben wir alte Teppiche entfernt und durch Holzfußböden ersetzt. Der Jugendraum ist vollkommen neu gestaltet worden. Und ein zusätzlicher Raum ist entstanden, der endlich eine angemessene Größe für die vielen Konfirmandinnen und Konfirmanden bietet, der aber auch für Familienfeiern und Seminare genutzt werden kann.

Im Jahr 2011 sollen dann noch die Toiletten saniert, weitere Fenster und Wände gedämmt sowie der Eingang zum Gemeindehaus renoviert werden. Zusätzlich wird ein Gruppenraum vergrößert, den dann auch die Kita-Kinder zeitweise für Spiel und Bewegung nutzen werden.



Nachrichten.

All diese Maßnahmen sind keineswegs selbstverständlich zu nennen. Die energetische Sanierung setzt Maßstäbe. Das Umweltprogramm "Der grüne Hahn" zertifiziert derzeit unser Haus, es gehört damit bundesweit zu einer Reihe besonderer Pilotprojekte. Möglich geworden ist dies erst durch die großzügige Förderung der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK). Die BEK investiert nämlich in den Jahren 2010 und 2011 insgesamt etwa 1 Million Euro aus Kirchensteuern in die Kita und das Gemeindehaus der Friedensgemeinde. Eine Summe, die eine Gemeinde oder ein Kindergarten unmöglich hätte selber aufbringen können. Hier aber wirken die Kirchensteuern wie ein Treibmittel für die Zukunft: das Gemeindehaus kann künftig noch mehr als bisher zum Ort der Begegnung werden für Menschen und Initiativen aus dem Stadtteil.

Wir danken der Bremischen Evangelischen Kirche, dem Architekten Reiner Peters und allen am Bau und der Planung Beteiligten von ganzem Herzen. Nicht zuletzt danken wir den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die Kirchensteuern zahlen oder dem Förderverein der Friedensgemeinde spenden. Ohne sie wäre es gar nicht möglich, ein zeitgemäßes, lebendiges Gemeindeleben im und für den Stadtteil zu entwickeln. Im Blick auf den Staub, den Lärm und manchen Umweg, den die Bauarbeiten mit sich brachten und im neuen Jahr nochmals für eine Weile mit sich bringen werden, bitten wir alle Betroffenen herzlich um Verständnis. Und freuen uns schließlich darauf, dass unsere Gemeinde künftig noch besser dem Zusammenleben im Viertel wird dienen können.

Bernd Klingbeil-Jahr

Förderverein Friedensgemeinde.

(Verein zur Förderung sozialer Arbeit und kirchlicher Zwecke in der Friedensgemeinde Bremen e.V., eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht Bremen unter VR 6431, der Verein ist gemeinnützig.)

Bank: Ev. Darlehensgenossenschaft Kiel
Bankleitzahl: 210 602 37
Konto: 9 24 87

Vorstand: Pastor Bernd Klingbeil-Jahr,
 Rechtsanwalt Bertold Frick,
Kassenwart: Ulrich Meine

Hiermit erkläre ich mich bereit, den Verein zur Förderung der sozialen Arbeit und kirchlicher Zwecke in der Friedensgemeinde Bremen e.V. finanziell zu unterstützen.

Vorname.....

Name.....

Straße.....

PLZ/Ort.....

Ich zahle: 5,- Euro monatlich
 10,- Euro vierteljährlich
 20,- Euro halbjährlich
 50,- Euro jährlich
 anderer Betrag Euro

Ermächtigung zum Bankeinzug für fällige Förderbeträge:

Bank.....

BLZ.....

Konto.....

Ort/Datum.....

Unterschrift.....

(Eine Spendenquittung erhalten Sie automatisch)

bitte Coupon hier abtrennen



Förderverein Friedensgemeinde.

Verein zur Förderung sozialer Arbeit und kirchlicher Zwecke in der Friedensgemeinde Bremen e.V., eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht Bremen unter VR 6431, (der Verein ist gemeinnützig.)

Bank: Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel
Bankleitzahl: 210 602 37
Konto: 9 24 87

Vorstand: Pastor Bernd Klingbeil-Jahr,
Rechtsanwalt Bertold Frick
Kassenwart: Ulrich Meine

Ihre Bereitschaft, Förderer zu werden, senden Sie bitte an das Gemeindebüro der

Friedenskirche Bremen
Humboldtstr. 175
28203 Bremen

oder an den

Förderverein Friedensgemeinde
Colmarer Str. 12
28211 Bremen

Für Ihre Unterstützung danken wir herzlich!

Nachrichten.

Offener Familientreff - sonntags im Winter.

Auch in diesem Winter wird die Gemeinde wieder sonntags nachmittags ihre Pforten für Kinder und Familien öffnen. Von November bis März jeweils zwischen **15 und 18 Uhr**. Dann nämlich, wenn das Wetter es kaum zulässt sich auf Spielplätzen zu verabreden und einem an einem verregneten Sonntag zu Hause durchaus mal die Decke auf den Kopf zu fallen droht, verlegen wir den Spielplatz einfach in den Gemeindesaal. Dort ist dann viel Platz zum Spielen und Toben – während die Eltern gemütlich im Café Pax bei einer gepflegten Tasse Capuccino Kontakte knüpfen können.

Das kostenlose Angebot wird bereits seit mehreren Jahren von vielen Familien mit Kindern gern angenommen. Es entspringt der Zusammenarbeit dreier Partner, die das Gemeindehaus zunehmend zum "Familienzentrum Mitte" weiterentwickeln: beteiligt sind das Haus der Familie Mitte, der Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes sowie die Evangelische Friedensgemeinde. Für die Anschaffung von Spielgeräten gibt es Zuschüsse vom Beirat Östliche Vorstadt sowie von weiteren kommunalen Einrichtungen. Schauen Sie doch einfach mal mit Ihren Kindern vorbei!

Weltgebetstag der Frauen.

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen findet am **4. März 2011 um 17.00 Uhr** in der Erlöserkirche, Schwachhauser Heerstr. 179 statt. Christinnen aus Chile haben zu dem Thema "Wie viele Brote habt ihr?" die Gottesdienstordnung erarbeitet. Frauen und Männer sind zu diesem ökumenischen Gottesdienst herzlich eingeladen.

Inge Schmidt

Viel Zeit für neue Wege.

Adventsfeier am Mittwoch, 15. Dezember von 15.00 - 17.30 Uhr im Kaminsaal.

Inge Schmidt



Mehrgenerationenfreizeit - in den Sommerferien.

Zu Beginn der Sommerferien 2011 wollen wir mit fast 100 Personen auf Reisen gehen. Gemeinsam mit der benachbarten St. Petri-Domgemeinde bietet die Friedensgemeinde **eine Woche auf der Ostsee-Insel Fehmarn** an. Teilnehmen können Menschen aus allen Altersgruppen. Wir kombinieren hier eine Familienfreizeit mit einer Jugendfreizeit, auch Erwachsene ohne mitreisende Kinder und Seniorinnen und Senioren sind dazu eingeladen.



Vor Jahren haben wir schon einmal solch eine Mehrgenerationenreise veranstaltet, damals an der Nordsee. Und die Erfahrung zeigte: es war eine tolle Woche mit anregenden Begegnungen zwischen Jung und Alt, aber auch viel individuellen Freiräumen und Möglichkeiten neben gelegentlichem gemeinsamem Programm.

Herberge für die **Sommerwoche vom 7. bis 14. Juli 2011** wird das Freizeithaus Martini sein. Es liegt am Rand des beschaulichen Dorfes Albertsdorf auf der Insel Fehmarn inmitten weiter Felder und Wiesen, an einem kleinen See unweit vom Meer.

Der Meeresstrand ist in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar. Und mit dem Fahrrad sind es nur 10 Minuten bis zur Inselhauptstadt Burg. Es wird viel Raum und Zeit sein, den Sommer auf der Insel zu genießen.



Das Haus Martini bietet Unterkunft und Vollverpflegung. So kann man sich mal für eine Woche an den gedeckten Tisch setzen. Zusätzlich zu Sonne und Meer wird es gelegentlich ein gemeinsames kleines Projekt geben: das kann ein Nachmittag mit "Spielen aus Omas Zeiten" sein (von Hinkepinke bis Gummitwist). Oder ein gemeinsamer Filmabend. Oder eine Talk-Show, in der Leute aus den verschiedenen Generationen miteinander debattieren. Lust auf Meer?



Ab Dezember 2010 kann man sich verbindlich anmelden. Dazu wird ein Faltblatt erstellt, das über die genauen Preise für die verschiedenen Altersgruppen sowie die Reisedaten informieren wird. Näheres ist dann auch auf unserer Website zu finden. Buchungen sollten dann bis spätestens Anfang Februar erfolgen

Übrigens: Selbstverständlich bemühen wir uns darum, die Reisepreise für alle so niedrig wie möglich zu halten, damit gerade auch Personen und Familien mitfahren können, die sich eher selten einen Urlaub zu leisten vermögen. Unabhängig aber von den regulären Kosten gewähren wir gern Extra-Zuschüsse – gezielt und verschwiegen. Geben Sie uns bitte einfach nur Bescheid, wir werden dann nach einer Lösung suchen. Willkommen im Urlaub auf der Ostsee-Insel!

Bernd Klingbeil-Jahr

Fortlaufende Reformation. Kirchenchor und Ensemble entwickeln sich.

Seit 2009 "leistet" sich die Friedensgemeinde wieder eine feste halbe Stelle für Kirchenmusik, die teils auch aus Spenden des Fördervereins finanziert wird. Megumi Ishida-Hahn versieht hier ihre Arbeit auf sehr hohem Niveau: Gottesdienstmusik, Kinderchor, Kirchenchor und ein Streicherensemble befinden sich seither im Aufschwung. Im folgenden beschreibt die Musikerin die Entwicklung der vergangenen anderthalb Jahre aus ihrer Sicht:



Die Neugründung des Kirchenchores für Erwachsene und des Kammerensembles im Februar 2009 liegen gar nicht lang zurück. Dennoch haben beide Gruppen schon vielfach in Gottesdiensten und an Festen mitgewirkt. In kurzer Zeit haben Chor und Ensemble sich erkennbar entwickelt und ein beachtliches stilistisches Spektrum erarbeitet: stand im November 2009 noch Mendelssohn-Bartholdys Choralkantate "Wer nur den lieben Gott lässt walten" auf dem Programm, so war schon Karfreitag 2010 das Passionsoratorium "Crucifixion" von Paul Ernst Ruppel zu hören – eine Musik, die eher dem Jazz und der Tradition nordamerikanischer Schwarzer Musik entstammt.

Es ist erfreulich zu erleben, wie diese beiden Musikgemeinschaften aufwachsen und in nur anderthalb Jahren viel geschafft haben. Zugleich ist der Chor offen für alle Interessierten. Es soll kein Leistungsdruck entstehen, sondern die Freude am gemeinsamen Musizieren stets spürbar sein.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken für die gemeinsamen Erfahrungen und für die Möglichkeiten, die mir diese Gemeinde schenkt. Vermutlich ist es für viele spürbar, wie lebendig Gottesdienste plötzlich werden, in denen Predigt und Musik zusammenklingen. Jetzt steht ein weiterer besonderer Gottesdienst bevor: am Reformationstag, 31. Oktober, wollen wir die Kantate "**Ein feste Burg...**" von Johann Sebastian Bach gemeinsam aufführen. Das Stück ist eine Herausforderung für Chor und Ensemble. Aber im neu gestalteten Chorraum werden wir sicher wieder viel Freude bei den Proben haben.

Megumi Ishida-Hahn

Musikalischer Gottesdienst

Sonntag, 31. Oktober, um 11.00 Uhr:
Kantate zum Reformationsfest
"Ein feste Burg ist unser Gott" BWV 80,
Johann Sebastian Bach.
Musikalische Leitung: Megumi Ishida-Hahn

Das Viertel ist. Die Ferne nebenan.

Wie jedes Jahr, so sind auch am 3. November wieder die Bewohner/innen des Viertels und Menschen, die hier arbeiten, zum gemeinsamen Essen und Erfahrungsaustausch eingeladen. Bei Kürbissuppe und Roter Grütze kann man hier unkompliziert mit den unterschiedlichsten Leuten ins Gespräch kommen und am Netzwerk stricken. Stets geht es auch um ein aktuelles Thema des Stadtteillebens. Für den Gesprächsimpuls wird diesmal der Bremer Innensenator, Ulrich Mäurer, sorgen.

“Die Welt zu Gast bei Freunden” hieß das etwas großspurige Motto der Fußball-WM in Deutschland. Wie aber stellt sich die Vielfalt im Alltag des Viertels dar? Menschen aus zig verschiedenen Ländern leben hier auf engem Raum beieinander. Welche Probleme und Konflikte, welche Bereicherungen und Impulse ergeben sich im Alltag daraus? “Viertelbürgermeister” Robert Bücking wird dazu Innensenator Mäurer befragen. Willi Schwarz vom “Bremer Stadtimmigranten-Orchester” wird den Abend musikalisch gestalten. Durch eine Spendensammlung wird die “Bildungsbrücke – Initiative für Chancengleichheit im Viertel” unterstützt werden.



Das Viertel ist...
Mittwoch, 3. November, 19.00 Uhr
im Gemeindehaus der
Friedenskirche

Es laden ein:

- Ortsamt und die Beiräte
Mitte/Östliche Vorstadt
- “Haus im Viertel” der Bremer
Heimstiftung
- Evangelische Friedensgemeinde

Eine Voranmeldung wird wegen der
Essensportionen unbedingt erbeten.
Anmeldung bitte bis spätestens
Montagsmorgen, 1. November, im
Gemeindebüro (Tel. 7 42 42,
info@friedenskirche-bremen.de)
Kostenbeitrag: 5,- Euro.

Herzlich willkommen!

Der Martinsclub geht ins Viertel. Dorthin, wo das Leben tobt.

Oder auch: da hin, wo Begegnung stattfindet. Genau das sind Grundsätze, nach denen der Martinsclub arbeitet – nicht isoliert, sondern aktiv und mittendrin. Als es darum ging, einen neuen Ort für eine Jugendgruppe zu finden, war die Richtung schnell klar: wir wollen in die Friedensgemeinde. Startschuss für ein gemeinsames Projekt zwischen Friedensgemeinde und mc.

Der Martinsclub steht unter anderem für die Arbeit von Jugendlichen mit Behinderungen und seit vielen Jahren auch für neuartige Angebote, bei denen Jugendliche mit und ohne Behinderung zusammenkommen und gemeinsam ihre Freizeit verbringen. Im Viertel ist integrative Jugendarbeit noch nicht etabliert. Die Friedensgemeinde bietet mit ihrer inhaltlichen Offenheit und mit den hervorragenden räumlichen Voraussetzungen eine große Chance – die Zugänge sind barrierefrei und es ist bereits ein Ort der Begegnung.

Der mc fördert seit Jahren ein Miteinander von Menschen – egal ob mit oder ohne Behinderung! Die Erfahrungen aus vielen Projekten haben gezeigt, wie wichtig eine Begegnung zwischen Jugendlichen mit und ohne Behinderungen ist. Im jugendlichen Alter bieten sich Chancen, Erfahrungen zu machen, die die Grundlage für das spätere Verhalten sind. Jugendliche haben die Möglichkeit, Barrieren abzubauen und sich soziale Kompetenz anzueignen.

Jugendliche mit und ohne Behinderung begegnen sich auch im Jahre 2010 in der Freizeit immer noch nur sporadisch. Jugendliche ohne Behinderungen treffen sich meist selbst organisiert mit Freunden in ihrer Freizeit. Jugendliche mit Behinderung kommen hier meist nicht vor. Freizeitangebote für Jugendliche mit Behinderung sind in Bremen dagegen Mangelware. Leider sind Jugendfreizeitheime, Sportvereine etc. meist nicht der Lage, Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in ihr Angebot zu integrieren. Somit haben sie kaum Möglichkeiten, ihre Freizeit gemeinsam mit Gleichaltrigen zu gestalten und Kontakte zu knüpfen. Dieses Muster zu durchbrechen haben sich nun die Friedensgemeinde und der mc zur Aufgabe gemacht! Das neue wöchentliche Angebot soll Begegnung zwischen Jugendlichen mit und ohne Beeinträchtigungen schaffen.

Das zusätzliche Angebot soll sich selbstverständlich räumlich wie inhaltlich nicht auf die Gegebenheiten der Friedensgemeinde beschränken. Denn direkt vor der Tür pulsiert das kulturelle Leben wie sonst kaum in Bremen. Theater, Kinos und Initiativen sowie die Nähe zur Innenstadt prägen das Klima dieses Sozialraums. Dieses Terrain gilt es zu erschließen. Die Möglichkeiten sind so vielfältig wie das Viertel drum herum! Wir, der Martinsclub sowie die Jugendlichen, freuen uns auf die Zusammenarbeit und darauf, die Friedensgemeinde und das Viertel zu erkunden!





Und das sagt die Jugendgruppe selbst dazu: "Wir werden eine Jugendgruppe sein. Wir, das sind Jugendliche mit Behinderung im Alter von 12 bis 18 Jahren, die sich jeden Mittwoch von 15.30-18.30 Uhr in der Friedensgemeinde treffen. Lena und Sören vom Martinsclub sind auch dabei und werden mit uns die Zeit gestalten.

Denn jetzt wo es so tolle, frisch renovierte Räume in der Friedensgemeinde gibt, müssen diese unbedingt genutzt werden. Wir haben dort nämlich unseren eigenen Gruppenraum. Wir können dort Billard spielen oder kickern. Wir können es uns auf den Riesensitzkissen gemütlich machen und mal einen Film gucken. Wir können laut Musik hören und tanzen. Wir können uns in der Küche selbst etwas zu essen kochen. Wir können gemeinsam raus gehen, in den Hof, ins Viertel oder bis an die Weser. Auch die Innenstadt können wir unsicher machen oder einfach mal nur zusammen faul sein. Und noch vieles mehr, denn wir wollen gemeinsam, ganz ohne LehrerInnen oder Eltern, herausfinden, was uns allen Spaß macht."

Wenn ihr auch Lust habt, dabei zu sein, meldet euch. Oder kommt einfach mittwochs vorbei. Denn wir haben noch ein paar Plätze frei!

Für Fragen zu diesem Angebot oder zur Arbeit des mlc wenden Sie sich gern an die Verantwortliche für den Jugendbereich:

Nancy Janz: Tel. 53 74 750,

per Mail erreichen Sie uns unter:

jugend@martinsclub.de

Weitere Infos erhalten Sie auf der homepage: **www.martinsclub.de**

Wir freuen uns auf das neue Angebot in der Friedensgemeinde!

Jessica Volk
Martinsclub

Orientierungshilfe. Lebensberatung in der Friedensgemeinde.

Seelsorge gehört zu den selbstverständlichen Aufgaben einer Kirchengemeinde und ereignet sich bei vielen Gelegenheiten und Begegnungen. Zusätzlich aber bietet die Friedensgemeinde schon seit 11 Jahren eine offene Lebensberatung an: donnerstags (außer in den Ferien) zwischen 17.00 und 19.00 Uhr. Das Angebot steht allen Interessierten offen. Zum Beratungs-Team gehören zwei erfahrene Ehrenamtliche sowie der Pastor.



Sylke Litzius (47 J.),
Dipl. Sozialpädagogin und systemische Beraterin. Arbeitete bereits in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern mit den Schwerpunkten Partnerschafts- und Erziehungsberatung.



Wolfgang Künkler-Storath (63 J.),
berufserfahren in verschiedenen Feldern der Beratungs- und Bildungsarbeit. Gestalttherapeut, Soziologe und Erwachsenenbildner. Schwerpunkt auch Sozialberatung.



Bernd Klingbeil-Jahr (48 J.),
seit 1994 Pastor und Seelsorger in der Evangelischen Friedensgemeinde im Steintorviertel.

Die Beratung richtet sich an alle Rat suchenden Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrer Religionszugehörigkeit. Es ist ein offenes Angebot, bei dem wir BeraterInnen ein offenes Ohr für alle Lebensfragen haben. Es ist ja sehr unterschiedlich, wie das Leben den Betroffenen mitspielt. Der Eine braucht Hilfe, um das Verhältnis zu seinem alten Vater zu klären, die Andere weiß nicht weiter, weil die Absprachen mit dem Partner bei der Kindererziehung nicht funktionieren, der Dritte kommt mit seinem Fallmanager bei der BAGIS nicht zu recht. Themen des Alltags stehen also im Mittelpunkt, aber auch Sinnfragen bekommen Raum im Gespräch. Manche Rat Suchenden befinden sich in einer Situation, in der der Blick für Lösungen verbaut zu sein scheint. Wir bieten uns da als Gesprächspartner an.

Ihr Beratungsteam

Die Kirchengemeinde mit ihrem Selbstverständnis ("Dienst für die Menschen") bietet den Rahmen für die Lebensberatung. Wenn sie einen Rat brauchen, kommen Sie einfach ins Café Pax, eine Voranmeldung ist nicht nötig. Vielleicht lassen Sie die Kaffeehaus-Atmosphäre einen Augenblick auf sich wirken, trinken einen Cappuccino oder fragen gleich im Büro nach dem Beratungs-Team. Die Beratung selbst findet dann in ruhigen Beratungsräumen statt und unterliegt dem Gebot der Verschwiegenheit.

Impressum:

Gemeindeblatt der Evangelischen Friedensgemeinde Bremen • im Auftrag des Kirchenvorstands herausgegeben von der Redaktionsgruppe - V.i.S.d.P.: Bernd Klingbeil-Jahr.
Das Gemeindeblatt erscheint zwei bis drei Mal im Jahr. Namentlich gezeichnete Artikel geben nur die Meinung der Verfasser wieder. Unser Gemeindeblatt ist auf umweltfreundlichem Papier gedruckt. Layout und Gestaltung: DESMEDIA - Erwin Haushahn • Druck: Wagenlöhner, Ebersdorf

Kirchenvorstand	Bertold Frick (verwaltender Bauherr) Tel. 36 50 50
Pastor	Bernd Klingbeil-Jahr , Tel. 70 01 08, email: Klingbeil.Jahr@t-online.de Sprechstunde: donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr in der Kirche, sonst jederzeit nach Vereinbarung
Lebensberatung	donnerstags von 17.00 - 19.00 Uhr Das Beratungsteam: Wolfgang Künkler-Storath, Sylke Litzius, Bernd Klingbeil-Jahr ohne Voranmeldung - anonym - offen für alle (außer in den Schulferien)
Kindertagesheim	Lessingstr. 12A, 28203 Bremen, Tel. 706886 email: frieden@kiki-bremen.de Leiterinnen: Margitta Gaßmann (Sozialpädagogin) Sylke Hennigsen (Sozialpädagogin)
Jugendarbeit	Lars Ackermann , (Sozialpädagoge), Tel. 784 01
Kirchenmusik	Megumi Ishida-Hahn , Tel. 784 01, email: musik@friedenskirche-bremen.de
Seniorenarbeit	Ulrich Friehe , Tel. 44 68 77
Gemeindebüro	Claudia Hüniken , Gemeinsekretärin, Tel. 742 42 Sprechzeiten: mo./di./do. 10.00-12.00 Uhr, do. 16.00-19.00 Uhr (außer in den Schulferien)
Raumvermietung	Erwin Haushahn , Tel. 0160-50 455 13
Küster/Hausmeister	Oliver Frey , Tel. 0172-513 61 62 (Krankheitsvertretung)
Café Pax	mi. u. do. 15.00 - 19.00 Uhr, so. 12.00 - 14.00 Uhr (Telefon: über Gemeindebüro)

Evangelische Friedensgemeinde
Humboldtstr. 175 • 28203 Bremen
Tel. 0421/ 7 42 42 • Fax 7 94 94 04
www.friedenskirche-bremen.de
email: info@friedenskirche-bremen.de
Bank: Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel
BLZ: 210 602 37 • Kto: 6 99 14



**offen
evangelisch**
**Die Kirche
im "Viertel"**